

**J. Loebel in Leipzig.**

Leucht, Franz H., Op. 22. Wia's kummt, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 M.

**Jul. Offhaus Nachf. (W. Weiss) in Breslau.**

Pelz, Jos., Elisabeth. Tyrolienne f. Pfte. 1 M.  
Rensley, S., Mignon-Mazurka f. Pfte. 1 M.  
Riemenschneider, Georg, Op. 27. Festpraeludium f. Org. 1 M 50 ⚡.  
Saurma, Th. Graf, Sternennacht im Walde, f. MS. (od. Bar.) m. Pfte. 1 M 50 ⚡.

**Raabe & Plothow Verl. (M. Raabe) in Berlin.**

Stange, Max, Op. 89. Drei Klavierstücke. No. 1. Gavotte. No. 2. In memoriam. No. 3. Serenade. à 1 M 50 ⚡.  
Voigt, Herm., Op. 148. Mutterliebe. Fantasie f. Pfte. 1 M 50 ⚡.

**Carlo Schmidl & Co. in Triest.**

Chiesa, M., Myosotis (Boston). Walzer Louis XV. f. Pfte. 1 M 50 ⚡.  
— Resurrexit! Morceau caractéristique de Pâque p. Piano. 1 M 50 ⚡.

**Arthur P. Schmidt in Leipzig.**

Blumenschein, W. L., Kompositionen f. Pfte. Op. 85. No. 1. Song of the Waves. 1 M 30 ⚡. No. 2. In Gay Vienna. Waltz. 1 M 20 ⚡. Op. 86. No. 1. Marian Menuet. 80 ⚡. No. 2. A Russian Folk-Song. Transcription. 80 ⚡. Op. 94. Loving and Teasing. Melody. 80 ⚡. Op. 95. Allegretto and Barcarolle. 1 M 30 ⚡.

**Walther Schroeder in Berlin.**

Albig, Erich, Schwalben-Sang. Lied f. Piston m. Orch. 8°. 1 M 50 ⚡ n. — f. Pariser Besetzung 1 M n.  
May, Carl, Op. 80. No. 3. Tarantelle f. V. m. Pfte. 1 M 20 ⚡.  
— Serenade rococo } f. Orch. 8°. 1 M 50 ⚡ n. — f. Pariser  
— Herzensdieb. Polka } Besetzung 1 M n.

**H. von Treuenfeld in Gross-Lichterfelde.**

Arendt, W., Op. 24. Pièce sinfonique p. Piano. 1 M 20 ⚡.  
— Op. 36. Werd' ich wohl geliebt? Tonstück f. Pfte. 1 M 20 ⚡.  
— Op. 40. 's Busserl. Tonstück. Ausg. f. Pfte. 60 ⚡; Duett f. S. u. A. m. Pfte. 1 M 20 ⚡; f. 1 Singst. m. Pfte. 1 M 20 ⚡; f. V. m. Pfte. 1 M 20 ⚡; f. 2 V. m. Pfte. 1 M 30 ⚡; f. Vcello m. Pfte. 1 M 20 ⚡; f. 2 Vcelli m. Pfte. 1 M 30 ⚡; f. V. u. Vcello m. Pfte. 1 M 30 ⚡; f. Pariser Besetzung. 1 M 60 ⚡; f. Amerikanische Besetzung. 1 M 80 ⚡; f. Berliner Besetzung. 2 M; f. Streichquartett m. Pfte. 1 M 60 ⚡; f. 2 Tromp. m. kl. Orch. 2 M 40 ⚡.

**Josef Weinberger, Commissionsverlag in Leipzig.**

Strauss, Johann, Aschenbrödel. Ballet. (Nachgelassenes Werk.) Musikalische Einrichtung v. Jos. Bayer. Klavierauszug 6 M n.  
— do. Ausg. f. Pfte. Potpourri No. 1, 2. à 2 M 50 ⚡. Aschenbrödel-Walzer. 2 M. Tauben-Walzer. 2 M. Probirmamsell-Polka. 1 M 25 ⚡. Promenade-Abenteuer. Mazurka. 1 M 25 ⚡. Liebesbotschaft-Galopp. 1 M 25 ⚡. Piccolo-Marsch. 1 M 25 ⚡. Aschenbrödel-Quadrille. 1 M 25 ⚡. Entr'acte. 1 M 25 ⚡.  
— do. f. Pfte. zu 4 Hdn. Potpourri. 4 M 50 ⚡. Aschenbrödel-Walzer. 3 M. Tauben-Walzer. 3 M. Entr'acte. 1 M 80 ⚡.  
— do. f. Pfte u. V. Potpourri. 4 M. Aschenbrödel-Walzer. 2 M 50 ⚡. Tauben-Walzer. 2 M 50 ⚡. Entr'acte. 1 M 80 ⚡.  
— do. f. Orch. 8°. Aschenbrödel-Walzer. 5 M n.; Tauben Walzer. 5 M n.; Probirmamsell. Polka franç. 3 M n.; Promenade-Abenteuer. Polka-Mazurka. 3 M n.; Liebesbotschaft-Galopp. 3 M n.; Piccolo-Marsch. 3 M n.; Aschenbrödel-Quadrille. 4 M n.; Entr'acte (Vorspiel zum 3. Akt). 3 M n.; f. kl. Orch. 2 M n.  
— do. f. Salon-Orch. 8°. Aschenbrödel-Quadrille. 2 M n. Probirmamsell. Polka française. 1 M 50 ⚡ n. Piccolo-Marsch. 1 M 50 ⚡ n.  
Aschenbrödel-Walzer f. V. 1 M 25 ⚡; f. Zither 1 M 80 ⚡.  
Tauben-Walzer f. V. 1 M 25 ⚡; f. Zither 1 M 80 ⚡.

**Nichtamtlicher Teil.****Die Kunst im Leben des Kindes.****I.**

Unter diesem Namen führt sich uns gegenwärtig eine ganz eigenartige Ausstellung im Berliner Sezessions-Gebäude vor. Die Veranstalter: Künstler, Schriftsteller und Lehrer, wollen damit den Versuch machen, ihrerseits mitzuwirken an dem Bestreben, die Kunst volkstümlicher werden zu lassen, indem sie dem Kinde nahe gerückt wird.

Schon im Herbst 1897 hat in Hamburg die »Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung« eine Ausstellung von Bildern veranstaltet, die zur Ausschmückung von Schulräumen geeignet sind. Gegenwärtig ist auch im Kupferstichkabinett zu Dresden eine Sammlung derartiger Bilder dem Publikum näher gerückt. Otto Feld hat im Berliner Gewerkschaftshause unter großem Beifall und Anklang seitens der Arbeiterklassen »volkstümliche Ausstellungen« arrangiert, bei denen er den Erklärer abgibt. Der »Künstlerbund Karlsruhe« unternahm es, eine Serie von farbigen Kunstblättern zum Wandschmuck für Schule und Kinderzimmer zu schaffen, die zum Teil schon chromolithographiert vorliegen. In England und Frankreich ist man bereits geraume Zeit darauf bedacht, durch künstlerische Bilderbücher und Wandschmuck das Auge des Kindes zu bilden.

Die Berliner Vereinigung zu gleichem Zwecke bilden u. a. Männer wie die Maler Professor Liebermann, Walter Leistikow, Höppner-Fidus, Otto Feld, ferner Lehrer Höhne, Vorsitzender des Berliner Lehrervereins, Preßel, Vorsitzender der Jugendschriften-Vereinigung des Berliner Lehrervereins, Lili Droeschner, Lehrerin am Pestalozzi-Fröbelhaus, Zeichenlehrer Grothmann und die Schriftsteller Dr. Max Osborn, Wilhelm Spohr, Fritz Stahl und Carl Werckmeister. Täglich zweimal finden Führungen der Besucher der Ausstellung statt, bei denen die leitenden Grundsätze der Unternehmung in Vorträgen klargelegt werden.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Diese glauben wir in folgendem zusammenfassen zu können:

Das Verlangen, unser kämpfereiches Dasein zu einer höheren Sphäre der Freiheit, Schönheit und Heiterkeit emporzuheben, wird immer dringlicher. Das Leben der Gegenwart wird immer einseitiger vom Verstande, von materiellen Interessen beherrscht, so daß wir ernster Anstrengungen bedürfen, um unsere Kultur einer harmonischen Gestaltung näher zu führen. Der Ruhm des abgelaufenen Jahrhunderts liegt in den großen Thaten der Wissenschaft und der Technik. Die Jugend aber ist die Zukunft; darum müssen unsere Bestrebungen bei ihr beginnen. Der Schulunterricht scheint heute fast nur den Verstand zu schärfen und die Anhäufung von Kenntnissen zu vermitteln. Die Erziehung der Sinne wird vernachlässigt. Und doch wissen wir, und gerade der Wissenschaft verdanken wir diese Kenntnis, daß das Bedürfnis nach Kunst zu den Urtrieben der Menschheit gehört. In unseren schönsten und reinsten Stunden empfinden wir die Welt als die Schöpfung einer geheimnisvoll waltenden Urkraft, als ein bewundernswertes Kunstwerk der Natur. In den Werken der menschlichen Kunst aber glauben wir einen Abglanz der schöpferischen Kraft der Natur zu erkennen.

In unserer heutigen Schule fehlt leider eine Erziehung des Sehens, die einen Genuß der Kunstwerke vermitteln sollte. Dichtung und Musik haben ein Plätzchen im Litteratur- und Gesangunterricht, die bildende Kunst aber ist das Stiefkind des herrschenden Unterrichtssystems. Vor allem wird daher eine Reform des Zeichenunterrichts für nötig gehalten mit dem Ziele, das Kind sehen zu lehren und ihm die Fähigkeit zu geben, nach der Natur zu zeichnen und zu malen. Das bloße Kopieren langweiliger Vorlagen, die Benutzung liniierter Zeichenhefte seien verwerflich. Das Kind muß jedoch auch mit der Kunst in Verbindung gebracht werden, damit es das gesteigerte Sehen des Künstlers und seine Ausdrucksmittel erkenne. Das Kind